

Michaelissonntag
29. September 2024
Große Kreuzgemeinde Hermannsburg

Engel – und wie sie unser Leben verändern

Liebe Gemeinde,

wenn wir heute Harmonic Brass und unsere Bläser hören, und zusammen mit ihnen singen, dann vereinen wir unsere Stimmen auch mit den himmlischen Chören, in deren Lieder wir einstimmen.

Das Gloria - das den Gesang der Engel bei der Geburt unseres Erlösers aufnimmt. Das Te Deum, dessen Nachdichtung wir gerade als Credo-Lied gesungen haben, oder auch an anderen Tagen: das Sanctus. *Heilig, heilig, heilig ist der Herre Zebaoth.*

Was für ein Privileg ist es, dass wir dann in unserer Liturgie mit den Engeln an Gottes Thron stehen dürfen und in ihren Gesang einstimmen können.

Die Engel - der himmlische Hofstaat Gottes - das Orchester an Gottes Thron - vielleicht haben Sie auch Bilder von Engeln mit grünen Flügeln und genau 11 Punkten vor Augen, die sich in der Weihnachtszeit in unseren Wohnungen ausbreiten.

Oder sie denken an die Engel aus Psalm 91 - *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.* - Der Schutzengel, der so oft in Taufsprüchen aufgerufen wird.

Die Engel, von denen wir eben gehört haben, sind ganz anders. Nicht die süßlichen Himmelsputten, die mit ihrer himmlischen Musik gute Stimmung machen und uns Weihnachten werden lassen. Die Lesung eben zeigt uns einen ganz anderen Schlag von Engeln: Der Heilige Erzengel Michael, der Krieg führt, mit einem veritablem Engelheer, das gegen den Drachen und die finstere Macht der gefallenen Engel kämpft. - Und der geistliche Kampf der von den Jüngern Jesu fortgesetzt wird.

Wie bei Barlachs Geistkämpfer tragen diese Engel keine Instrumente, sondern ein Schwert.

So einem begegnet der heidnische Profet Bileam in unserem heutigen Predigttext. Bileam, ein Seher, ein Profet, wird vom ostjordanischen König von Moab gegen Israel zu Hilfe gerufen. Er ruft den Profeten Bileam, dass er kommen und das fremde Volk verfluchen soll.

Segen und Fluch. Das eine bringt Kraft und Stärke. Der Fluch aber ist das Gegenteil vom Segen. Er bringt eine Schwächung. So erhofft sich Balak, dass er die Einwanderer besiegen kann.

Also schickt er Boten mit seinem Ansinnen zu Bileam. Aber der Seher hört, was Gott zu sagen hat: Gott sagt ihm: Du darfst das Volk nicht verfluchen, denn ich habe es gesegnet. Geh nicht mit den Boten mit. - Und so sagt es Bileam den Boten des König Balaks.

Der lässt das Nein nicht gelten und schickt mehr Boten. Aber Balak bleibt standhaft. Er kann nicht mitgehen. Aber er will noch einmal auf Gott hören, vielleicht hat Gott noch etwas zu

sagen, was er den Boten mitgeben kann. In dieser Nacht redet Gott wieder mit Bileam. Nun klingt die Botschaft anders: "Geh ruhig mit. Aber Du darfst nur das tun, was ich dir sage." Am nächsten Morgen sattelt Bileam also seine Eselin und geht nun mit den Ältesten von Moab mit. Und dann erleben wir eine phantastische Geschichte.

Auf dem Weg kommt es zu einer Begegnung mit einem Engel. Aber Bileam sieht ihn nicht. Das ist der Clou der Geschichte: der Seher ist blind! Er sieht den Engel nicht... und damit ist er vielleicht uns doch auch ganz nah.

Was passiert? - Nicht der Profet, sondern seine Eselin entdeckt den Engel. Und dieser Engel ist kein Weihnachtsengel. Mit gezücktem Schwert steht er mitten auf dem Weg. Die Eselin weicht aus aufs Feld - und Bileam versteht nicht, was da passiert. Der blinde Seher sieht den Engel nicht und prügelt deshalb auf die Eselin ein, bis sie wieder auf den Weg geht.

Noch einmal kommt der Engel und steht nun in einem Hohlweg zwischen Mauern. Das gleiche. Der Seher sieht nichts und prügelt wieder auf seine Eselin ein. Sie versucht sich an der Seite vorbeizudrücken und klemmt den Fuß des Profeten ein. Das macht ihn ganz wütend.

Schließlich steht der Engel an einer Stelle, an der die Eselin nicht mehr ausweichen kann. Die Eselin legt sich hin und Bileam wurde noch wütender. Und schlug sie mit dem Stock.

Und plötzlich - wie im Märchen - kann die Eselin sprechen: "Was habe ich Dir getan, dass Du mich ständig schlägst?" - Wahrscheinlich macht die sprechende Eselin Bileam nur noch wütender: "Wenn ich ein Schwert hätte, würde ich Dich umbringen..." Und die Eselin: "Kennst Du mich nicht besser? Du reitest doch schon Dein ganzes Leben auf mir..."

Es ist schon eine merkwürdige Geschichte. Der Seher sieht nicht, sondern ist blind. Die Eselin schreit nicht, sondern kann plötzlich sprechen. Und der Gottesmann will die Eselin töten, aber die Eselin rettet ihn vor dem Tod.

Bileams Situation ist so, wie wir sie vielleicht auch manchmal erleben: da hat man sich in eine Sackgasse manövriert, es geht weder vor und zurück. Ausweichen unmöglich. Man ist wütend. Sehr wütend. - Und dann werden einem die Augen geöffnet und man erkennt den Ernst der Lage... So steht Bileam da.

Ich lese den Predigttext aus 4. Mose 22,31-35.

31 Da öffnete der HERR dem Bileam die Augen, dass er den Engel des HERRN auf dem Wege stehen sah mit einem bloßen Schwert in seiner Hand, und er neigte sich und fiel nieder auf sein Angesicht. 32 Und der Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich habe mich aufgemacht, um dir zu widerstehen; denn der Weg vor mir führt ins Verderben. 33 Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Wäre sie mir nicht ausgewichen, wollte ich dich jetzt töten, die Eselin aber am Leben lassen. 34 Da sprach Bileam zu dem Engel des HERRN: Ich habe gesündigt; ich hab's ja nicht gewusst, dass du mir entgegenstandest auf dem Wege. Und nun, wenn dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren. 35 Der Engel des HERRN sprach zu ihm: Zieh hin mit den Männern, aber nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. So zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

Bileam sieht den Engel als letzter. Was macht der Engel? Er macht das, was Engel tun..., was die Aufgabe der Gottesboten ist.

Drei Punkte:

- * Er deutet ihm die Situation.

- * Er schützt ihn.

- * Er schickt ihn auf einem neuen Weg weiter.

- * Er deutet ihm die Situation. Der Engel verkündet, was Sache ist. Sie kennen das aus der Weihnachtsgeschichte: Der Engel, der zu Maria kommt. Die Engelschöre bei den Hirten: "Euch ist heute der Heiland geboren." - Engel machen Zeitansage. Sie verkünden, wo Gott heute zu finden ist. - Bileam bekommt vom Engel das Verhalten seiner Eselin gedeutet.

- * Und so schützt er den Bileam. Er warnt ihn: Der Weg vor Dir führt ins Verderben. Auch wenn er nicht so aussieht: Er ist doch auch ein Schutzengel. Aber er schützt nicht, indem er irgendwelche Gefahren einfach aus dem Weg räumt. Er lässt Bileam erkennen, was Gottes Wille ist. Und so rettet er Bileams Leben.

- * Und schließlich - drittens - schickt er Bileam auf einem neuen Weg weiter: Geh mit, *aber nichts anderes, als was ich zu dir sagen werde, sollst du reden*. Der Engel zeigt die Richtung in die Zukunft an. Auch das kennen wir aus der Weihnachtsgeschichte: "Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt..."

Bileam ist nicht zu beneiden - obwohl er einen echten Engel trifft. Denn wenn Sie die Geschichte im 4. Buch Mose mal nachlesen, dann fragt man sich bald, was Gott eigentlich von Bileam will: Erst soll er nicht gehen, dann aber doch. Und dann steht da der Engel - und sagt dem Bileam, als der wieder nach Hause gehen will: geh weiter...

Waren sie verwirrt? Ich bin es auch... jedesmal wieder, wenn ich die Geschichte lese.

Was will Gott denn nun? Was sagt er denn nun? Soll Bileam zu Balak gehen oder nicht?

Es ist eine Situation, die ich auch kenne - und die Ihnen vielleicht auch nicht fremd ist:

Wir versuchen eine Entscheidung zu treffen und hören Stimmen, die sich widersprechen. Der eine sagt so, der andere so. Und keine ist wirklich falsch. Nur kriegen wir sie halt nicht zusammen...

Wir suchen Orientierung in der Bibel, im Gebet. Und merken:

Dass wir auch Gottes Wort so - oder auch anders verstehen können.

Dass einfach nicht klar ist, was nun das richtige Verhalten ist?

Was würde Jesus tun? - Keine Ahnung!

Manchmal haben wir dann das Gefühl, dass wir vor lauter widersprüchlichen Botschaften gar nicht mehr wissen, wohin. Das ist so eine Bileam-Situation. Dann geht es am Ende weder vor noch zurück. Dann stecken wir fest. Und wissen vielleicht nicht besser, als unseren Esel zu prügeln (wer auch immer das dann ist).

Der Engel hilft dem Bileam aus der Patsche, indem er ihm noch einmal eine Botschaft von Gott übermittelt: "Nichts anderes als ich sagen werden, sollst du reden."

Das nun ist ganz klar. Mir scheint, als ob er sagen will: Dein Weg ist eigentlich egal. Egal wo Du bist: Entscheide Dich für das Wesentliche: Du musst sagen, was Gott sagt. Denn das ist ja Dein Job als Profet!

(Und die Botschaft steht in diesem Fall schon fest. Sie heißt Segen für Israel und kein Fluch! Etwas, was in diesen Tagen noch einmal eine ganz neue Bedeutung bekommt.)

Der Engel gibt die Richtung an. Und auch die seherisch begabte Eselin wird für Bileam zum Vorbild. Der König Balak will drei Mal, dass Bileam Israel verflucht. Aber der Profet bleibt da so standhaft störrisch wie seine Eselin. Er hat Gottes Willen gesehen und gehört, wie die Eselin vorher den Engel Gottes gesehen hatte. Bileam weiß, Israel ist gesegnet und deshalb kann auch er nichts anderes tun, als Israel segnen.

Der Engel hat ihm Klarheit verschafft auf seinem Weg zu Balak. Und in den schwierigen Situationen, die wir vielleicht erleben, da mag uns vielleicht auch mal ein Engel helfen, der uns an das Wesentliche erinnert.

Engel - das sind Boten Gottes. Wie sie uns entgegentreten - wir können es vorher nicht wissen.

Sie müssen nicht notwendig aus einer anderen Welt kommen. Es gibt sicher auch den einen oder anderen Engel, der unerkannt unter uns wirkt. *Denn ohne es zu wissen, haben manche von Euch Engel bei sich aufgenommen;* weiß der Hebräerbrief.

Im Nachhinein erkennt man immer mal wieder, wie der eigene Schutzengel am Werk ist. Da sehe ich dann: da hat einer mir entscheidend geholfen, da hat mich einer beschützt, in einem Moment der Unachtsamkeit oder bei einem Unfall. Oder ich merke: in einer bestimmten Situation hat mir einer Gottes Wort gebracht. So wie ich es gerade hören musste, damit ich weiter gehen kann.

All das sind Engel, Boten Gottes! Manche können wir uns erklären; aber andere entziehen sich rationalen Erklärung. Aber sie alle kommen zu uns von Gott. Sie sind Zeichen von Gottes Fürsorge und Nähe.

Wir nehmen sie als Wegweiser zu Gott, als Verkündiger und als Beschützer wahr. Das ist ihre irdische Dimension. Aber wir sollten nicht ihre himmlische Dimension vergessen: sie tragen das ewige Gotteslob im Himmel.

Der Klang unserer Kirchenmusik heute morgen in unserem Gottesdienst ist ein Echo dieses himmlischen Lobpreises und eine Erinnerung, dass wir Teil eines viel größeren Chores sind, der Gott in alle Ewigkeit lobt und preist.

Amen.

(Pastor Ulrich Noetzel)